

Der Bürgermeister

### **Waldumbaumaßnahmen im Waldstück aus der Erbschaft von Herrn Stühmer**

**hier: Gespräch mit Herrn Schulze-Döring, Revierförster Landwirtschaftskammer Niedersachsen**

Heute hat Herr Schulze Döring die zwei kalkulierten Varianten hinsichtlich der Umstellung eines Teils der Flächen auf eine naturnahe Waldwirtschaft erläutert. Dieser Umbau würde auf rd. 4 ha Waldfläche erfolgen, die derzeit noch überwiegend als Nadelwald ausgelegt ist.

Im Vor-Ort-Termin mit Mitgliedern des Verwaltungsausschusses hat Herr Schulze Döring bereits dargestellt, dass vor einem naturnahen Umbau eine „scharfe“ Durchforstung der Flächen erfolgen. D. h., dass ca. 70 – 80 % der Nadelgehölze gerodet und verwertet werden. Im Anschluss dieser Maßnahme bestehen zwei Möglichkeiten der Wiederaufforstung:

In der ersten Variante wird das Areal eingezäunt und im Anschluss mit verschiedenen Laubgehölzen wieder aufgeforstet. Bei dieser Variante werden kleinere jedoch deutlich mehr Jungpflanzen in eine Größe von 80 bis 120 cm gepflanzt. Ergänzend könnte im Areal, insbesondere im Randbereich verschiedene Sträucher gepflanzt werden.

Die Kosten betragen für diese Maßnahme geschätzte rd. 41.000 €.

In der zweiten Variante wird das Areal nicht eingezäunt und ebenfalls mit verschiedenen Laubgehölzen aufgeforstet. Die Pflanzen haben hier eine Größe von 120 bis 150 cm.

Die Kosten werden hierfür auf rd. 32.000 € geschätzt.

Herr Schulze Döring erklärte, dass er aus folgenden Gründen zur ersten Variante tendieren würde:

1. Aufgrund ihrer geringeren Größe besteht bei diesen Pflanzen eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass diese Pflanzen gut anwachsen. Bei den größeren Pflanzen ist die Wahrscheinlichkeit geringer und bei einem erneuten Trockensommer sinken die Chancen bei großen Pflanzen überproportional
2. Der Wildverbiss ist bei einer ordnungsgemäß eingezäunten Fläche nahezu ausgeschlossen. Schalenwild (Dammwild) verbeißt sich grundsätzlich an den größeren Pflanzen nicht mehr. Eine Garantie gibt es hierfür allerdings nicht. Eine Gruppe von Tieren wäre in der Lage, die Aufforstung innerhalb einer Woche zu vernichten.
3. In einem eingezäunten Bereich könnte über die ergänzende Anpflanzung von Sträuchern die Artenvielfalt erhöht werden. Dies wäre in einer freien Fläche nicht möglich, da Reh- und Schalenwild sich hieran verbeißen würde